



Bilder: Corina Tobler

Die Stadtmusik Rorschach unter der Leitung von Guido Schwalt überzeugt das Publikum im Carmen-Würth-Saal, unterstützt von der Sologesangsklasse der Musikschule Goldach.

# Stadtmusik Rorschach auf Reisen

Unter dem Titel «Bon Voyage» lud die Stadtmusik Rorschach am Wochenende zum Jahreskonzert – dem ersten Höhepunkt im Vereinsjahr. Der zweite folgt bald. Im September tritt die Stamuro mit neuer Show am St. Galler Tattoo auf.

CORINA TOBLER

**RORSCHACH.** Die Welt wird immer vernetzter, die andere Seite der Erde ist nur mehr einen Mausklick oder Langstreckenflug entfernt. Die Weltreise ist zum Greifen nah. Und so macht sich die Stadtmusik Rorschach am Wochenende vor fast vollem Carmen-Würth-Saal kurzum auf, ebendiese Weltreise anzutreten.

## Singende Gäste überzeugen

Der Auftakt zum Programm «Bon Voyage» ist zwar ganz einheimisch: «Break the Wave», eine Komposition von Daniel Zeiter, Dirigent der Melodia Goldach, anlässlich des Kantonalen Musikfests 2010 in Goldach. Die Welle brandet bald schon in Kapstadt, Los Angeles oder Buenos

Aires an die Küste. Nur Asien fehlt auf der Liste der Destinationen. Dabei besteht die von dort bekannte Tonleiter doch nur aus fünf Tönen – einfach, oder? «Leider nein. Wir wollten Asien einbinden, doch die Orchestermusik stellte sich als äusserst schwierig heraus. Daher mussten wir verzichten», sagt Stamuro-Präsident Marco Valentinuzzi.

Was nicht heisst, dass die Weltreise über vier Kontinente keine Herausforderungen mit sich bringt. Das Corps spielt sich etwa durch «Oregon» mit seinen anspruchsvollen rhythmischen Wechseln und einem ruhigen Mittelteil, der viel Geduld erfordert. Beim griechischen Sirtaki dagegen erregt nur schon der Blick auf die Finger der Musiker und den Stab des Dirigenten

Schwindelgefühle. Apropos Dirigent – Guido Schwalt führt seine Truppe mit gewohntem Elan durch Crescendi, Latin-Grooves und Gesangsnummern. Bei letzteren, die das Publikum mit viel Applaus honorierte, treten die Goldacher Gesangslehrerin Rita Bänziger und ihre Schüler auf – und überzeugen mit Aloe Blaccs «I Need a Dollar» sowie «Dry Your Tears, Africa» von John Williams. Kurz: «Bon Voyage» ist für Musiker und Publikum tatsächlich eine gute Reise, die Moderator Daniel Niederer abrundet – er führt in wechselndem Akzent als Pilot kreativ durch den Abend und erntet regelmässig Lacher.

## Rückkehr ans St. Galler Tattoo

Wer aber glaubt, die Stamuro ruhe sich nach ihrer muskali-

schen Welteroberung aus, liegt falsch. Der Verein hat Grosses vor – bereits ab der nächsten Probe. Nachdem im Jahr 2012 ihr Udo-Jürgens-Programm mit Evolutionen – Choreographie für Orchester – unerwartet zum Hit wurde, durfte die Stamuro unter anderem am St. Galler Tattoo damit auftreten. «Das Ambiente dort und die Freude an der Show haben uns nicht losgelassen, so dass wir beschlossen, ein neues Programm zu erarbeiten», sagt Marco Valentinuzzi.

«Jukebox» wird die zwölfminütige Show heissen. Den Auftritt am Tattoo 2016 hat die Stamuro damit bereits auf sicher. Bis dahin wartet aber noch viel Arbeit. «Wir haben elf Stücke ausgewählt, die wir nun zu einem zusammenfügen müssen,

mit Hilfe unseres Waldhornisten Simon Röttig, der die Choreographie macht.» Viel mehr will Valentinuzzi nicht verraten, nur: «Jukebox» soll neu, cool und nicht Udo Jürgens sein.»

## Vertrag mit Würth verlängert

Die Stamuro reist also in eine spannende Zukunft – und das im Wissen, dass sie für die Jahreskonzerte weiterhin im sicheren Hafen des topmodernen Carmen-Würth-Saals einlaufen kann. «Unser bestehender Vertrag lief dieses Jahr aus, doch wir konnten uns auf drei weitere Jahre einigen, in denen wir hier Gastrecht geniessen. Den Verantwortlichen des Würth Hauses ist es wichtig, die Bindung zur Region zu stärken», so Valentinuzzi. Na dann, bon voyage!